

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr:
Wartenstraße 13.
Anzeige in d. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 17,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei monatlicher Besorgung in's Haus.
Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Ciesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 11. Juli.

Dem Hilfsarbeiter bei dem Collegium des Appellationsgerichts zu Leipzig, Gerichtsrath Conrad Robert Küger, ist unter Befassung in seiner jetzigen Function der Charakter eines Appellationsraths beigelegt worden.

Es verläutet nunmehr bestimmt, daß der Landtag am 28. September einberufen werden wird. Ob man bis zu Beginn des Reichstags zu Ende sein wird, steht noch dahin; jedenfalls wird man das gleichzeitige Tagen des Reichstags und des sächsischen Landtags vermeiden. Da die Kammer zum großen Theil aus neuen Abgeordneten besteht, die in den Geschäften noch nicht erfahren sind, so wird namentlich am Beginn der Session man sich gegenseitig einrichten und einarbeiten müssen. Dieß wird allerdings dadurch erleichtert, daß das alte Kammerpräsidium — Bürgermeister Haberhorn und Rittergutsbesitzer Dehmann — wieder gewählt ist.

Wenn man die officiellen Ziehungslisten der ausgelosten Staatsschuldenklassenscheine durchsieht, so muß wohl einiges Staunen den Leser ergreifen, wie es möglich ist, daß durch Unachtsamkeit, Biquemlichkeit oder andere Gründe: das betreffende Publikum zu immensen Verlusten kommt. Nach den officiellen Ziehungslisten der ausgelosten vierprocentigen Staatsschuldenklassenscheine von den Jahren 1852, 1855, 1858, 1859 und 1862, sowie der Landesculturbankenscheine sind beispielsweise beim letzten Jahrestermine noch 753 Stück derselben, die einen Gesamtwert von 124,500 Thalern repräsentiren, unerhoben. Daran schließen sich selbstverständlich entsprechende Verluste von bedeutender Höhe, denn die bis jetzt durch Herausgabe der Coupons von den ausgelosten Staatspapieren erhobenen Zinsen betragen 12,076 Thaler, die später bei Einhebung der Capitalie abgezogen werden und mithin vollständig verloren gegangen sind. Ein gleicher Betrag an Capital und entsprechendem Zinsverlust kann nun auch folgerichtig wegen der übrigen im Oftertermine gezogenen, beziehentlich unerhobenen Staatspapiere angenommen werden. Die oben erwähnten 753 Stück vertheilen sich auf folgende Termine, und zwar 8 und 10 Stück für Neujahr und Johanni 1862, 11 und 18 Stück auf Neujahr und Johanni 1863, 12 und 24 auf Neujahr und Johanni 1864, 31 und 41 auf Neujahr und Johanni 1865, 46 und 61 Stück auf Neujahr und Johanni 1866, 64 und 113 auf Neujahr und Johanni 1867, 124 und 187 auf dieselben Termine 1868. Jedemfalls dürfte das durch unsere Expedition zur betreffenden Zeit zu beziehende vollständige Nummernverzeichnis der ausgelosten und noch unerhobenen Obligationen jedesmal den nöthigen Hinweis geben, um sich vor oben erwähnten Verlusten zu sichern.

Einen Schritt vorwärts haben nunmehr endlich die Studenten in Leipzig gemacht. Es versammelten sich nämlich am 7. d. M. gegen 400 Studiosen verschiedener Verbindungen und berieten über die Errichtung eines Ehrengerichts zur Vermeidung von Duellen, wobei der bereits angefertigte Statutenentwurf dazu zur Vertheilung gebracht wurde. In einer zweiten Versammlung soll das Nähere besprochen werden.

Die Erzählung, welche mehrere Blätter brachten, daß an der großen Eiche im Rosenthal bei Leipzig abermals ein Pistolenduell zwischen zwei Studierenden stattgefunden, hat sich als ein Gerücht herausgestellt. Amtlicherseits weiß man nichts davon.

Auf allgemeines Verlangen wird die Blumen- und Pflanzen-Ausstellung der Gartenbau-Gesellschaft „Fronia“ auf dem Linder'schen Wabe, den Saal ausgenommen, noch bis heute, Sonntag, verlängert. Die Verlosung der Pflanzen findet morgen Nachmittag statt.

Ein hiesiger Väterlehrling hatte vorgestern das Unglück, in Folge eines falschen Trittes, den er in der Werkstatt that, den rechten Oberschenkel zu brechen, weshalb sich seine Unterbringung im Stadtfrankenhaus nöthig machte.

Das Trompeterchor des 1. Reiter-Regiments „Kronprinz“ aus Großhain, unter Direction des Herrn Stabs-Trompeters Albin Müller, welches heute in Stolpen concertirt und bereits in Hamburg und Magdeburg mit großem Beifall aufgenommen wurde, wird auch in Dresden in der Garten-Restoration von Fenne am Montag den 12. d. ein Concert veranstalten. — Herr Stabs-Trompeter Wagner geht mit dem Gardereiter Trompeterchor morgen nach Berlin, um im dortigen „Hofjäger“ an den nächsten 6 Wochentagen zu concertiren.

Der Teich des R. Großen Gartens, der nunmehr vollständig abgelassen und trocken gelegt worden ist, bietet durch die seit einem Jahrhundert darin angehäuften Schlamm- und Schmutzmassen durchaus keinen erfreulichen Anblick, wie er auch das Geruchsorgan Desjenigen, der sich in seine Nähe wagt, nicht auf das Angenehmste berührt. Wo vor Kurzem noch hohe Schwäne langsam das Wasser durchgruberten, die schlanken Gänse graziös auf dem Rumpfe wiegend, und zahlreiche Fische sich ihres Daseins erfreuten, da ist jetzt ein schmutziger Chaos,

das bei Seite zu schaffen viel rüstige Hände bemüht sind, ein willkommenes Düngemittel für den Gärtner und den Landmann. Es ist sehr zu wünschen, daß man mit dieser Arbeit bald auf den Grund kommen möge, und der Teich, der eine Fierde des Großen Gartens, wie letzterer eine Fierde unserer Residenz ist, sich wieder mit seinen Wässern fülle und seine Bewohner belebe. Ueberhaupt ist von Seiten der R. Administration des Großen Gartens in den letzten Jahren eine große Thätigkeit entfaltet worden, deren Ergebnis dem Besucher sichtlich in die Augen springt. Es gilt dies namentlich von der Anlage einiger neuen reizenden Wege und der vortheilhaften Instandhaltung der übrigen Wege und sonstigen Anlagen, wie auch die vielen theils aus Sandstein theils aus Marmor gehauenen Statuen und Gruppen, zum großen Theile sehr schönhaft geworden, ergänzt und mit einem neuen Firnisgleide bedacht worden sind. Es ist diese Sorgfalt um so dankenswerther anzuerkennen, als der Große Garten, diese Lunge unsers Dresdens, von dem Einheimischen ebenso besucht und geliebt, als von dem Fremden bewundert wird. (Wo aber bleibt die längst ersehnte genügende oberflächliche Beleuchtung?)

In den vergangenen Tagen sind hier vor Gericht mehrere Diebstahls abgeurteilt und theilweise ganz empfindlich gestraft worden, weil sie Baubuden über Nacht erbrochen und daraus Handwerkszeug und andere Utensilien gestohlen hatten. Die erkannten Strafen scheinen aber andere Diebe ihres Gelichters vor gleichen Einbrüchen nicht abzuschrecken, denn wie man uns mittheilt, soll in der vorvergangenen Nacht eine Verkaufsbude auf dem linken Elbufer erbrochen und daraus unter Anderem auch ein Beutel mit einigen Thalern Geld gestohlen worden sein.

Wetterprognose. Man unterscheidet drei Arten von Blitzen. Die erste zeigt sich in Form einer feurigen Linie, welche entweder in einer oder derselben Richtung oder im Zickzack von einer Wolke zur anderen oder von einer Wolke zur Erde übergeht. Bei der zweiten Art tritt die Form der Linie nicht hervor, sondern eine ganze Wolke oder ein Wolkencomplex erscheint plötzlich und schnell vorübergehend erleuchtet. Diese beiden Arten stimmen darin überein, daß bei ihnen eine ungemein kurze Dauer des Aufleuchtens statt hat. Die dritte Art von Blitzen läßt sich als eine Art von Feuerkugeln auffassen, welche mit größter oder kleinerer Geschwindigkeit ihren Lauf aus einer Wolke zur Erde nehmen, bisweilen mit prasselndem, sehr großem Geräusch, bisweilen ohne alles Geräusch. Es ist noch nicht erforscht, unter welchen Bedingungen und Vorgängen diese Feuerkugeln sich bilden. Die erste Art von Blitzen läßt auch bisweilen ein gleichzeitiges Ausgehen von mehreren Feuerlinien aus einem Punkte oder auch eine Theilung der Feuerlinie erkennen; die ursprüngliche einfache Linie erhält in diesem Falle mehrere Ausläufer. Bei einem Gewitter am 3. Juni 1868 schlug zu Dyford der Blitz bei einer einzigen Entladung an vier von einander entfernten Orten zugleich ein und im April 1718 wurden in der Umgegend von Saint Paul de Leon (Frankreich, Departement Pas de Calais, reich an Eisenmineralquellen) durch nur drei Gewitterwolken-Entladungen 24 Kirchen beschädigt. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen heitiger Himmel vorherrschen; gegen Mitte der Woche werden Gewitterwolken in größeren Massen sich bilden und entladen; in den letzten Tagen wird nach stärkerer Luftströmung wieder angenehme Witterung stattfinden.

Barometrie. Ob sie wohl noch derselbe Taufendbarometer sein wird, nämlich diese Frau a Schubert, fragte sich Schreiber dieses, die vor drei Jahren das Publikum des Friedrich-Wilhelms-Theaters in Berlin entzückte? Und ich lenkte die Schritte nach dem Neumüller'schen Sommertheater; die Jacobson'sche Posse „Spilike in Paris“ steht ja vom Stoll'schen Theater noch im besten Anse. Und ich ging hin, „still mich freuend, wenn es wieder überd würde sein“. Denn diese Laura Schubert, die mit der ganzen Routine ihres gereiften Talents jetzt im zweiten Theater gastirt, schien mir förmlich jünger geworden zu sein. Welche Schelmerei in diesen Widen, wie viel Pilantes in den wichtigen Couplets und wenn sie auf dem Ball der Closerie de Vilas herumwipelt, so scheint eine der interessantesten Figuren der Pariser Studentenbälle von der Seinestadt nach der Reichsbach verheiratet worden zu sein. Laura Schubert ist eine Soubrette, nie sie das Breite Theater braucht, sie interessiert nicht bloß die Cavalieroffiziere des Parquets, auch die Damen der bürgerlichen Welt hören ihren Scherzreden nicht gram sein. Die Posse „Spilike in Paris“ gestaltet ihr allerdings ein reiches Entfalten ihres Talents. Urtrübt wird sie wesentlich durch die Herren Paradies, Echo und Stöjan. Diese Posse hat viele Vorzüge des Berliner Possengenres, ohne deren gewöhnlich ungenießbare Elemente im Uebermaß zu cultiviren. Das politische Couplet macht allgemach dem socialen Platz, die Handlung schreitet munter vorwärts, der Witz ist schlagend und präcise und man amüfirt sich bei der Posse ganz vorzüglich. Warum aber läßt Herr

Director Rasmüller nicht den speciell Berliner Ton in dem Dresdner um wandeln? Viele Bezeichnungen, die dem Dresdner ganz fremd sind, lassen sich mit Dresdner Localausdrücken bequem vertauschen. Wenn zum Beispiel von berühmten Schneidern die Rede ist, warum nennt man uns Louis Landmesser und Labanter, die man kaum hier kennt; warum nennt man nicht Gunkel, Schneider, Schneider, Beylauf, Heider und Stubmann und wie unsere Trigonometrie weiter heißen? — Fräulein Schubert gibt in der heutigen Vorstellung eine ihrer besten Leistungen im „Schusterjungen von Lyon“, übersprudelnd in Laune und Ausgelassenheit und durchwürt von der frohen Laune.

Am 6. d. M. hat in Freiberg der Blitz in das dem Bergzimmerling Grechsch gehörige Grundstück eingeschlagen und ist in dessen Folge eine Scheune und ein Schuppengebäude niedergebrannt.

Vor einigen Tagen passirte der preussische Kriegsminister, Herr von Roon, auf der Tour von Tschily, woselbst er eine längere Kur gebauht hatte, nach Berlin unsere Stadt.

Vorgestern Abend halb 7 Uhr wurde in Leipzig die große, circa 86 Centner schwere Glocke des neuen Gebäudes der Nicolai-Kirche, nachdem sie bereits seit Nachmittags 4 Uhr an der Kirche durch einen complicirten, kunstreich berechneten Flaschenzug hinauf gezogen worden war, zu den Schallöffern des Thurmes hinein gewunden. Die angrenzenden Strafen waren von vielen Tausenden von Zuschauern bedekt, so daß fast jeder Besuche gegemnt war. Das ganze, aus 4 Glocken bestehende Geläute stammt aus dem renommirten Etablissement von Jand in Leipzig.

Vor einigen Tagen ist es einem gewissen Strobel aus Schmiedeberg in Preußen gelungen, aus der Strafanstalt zu Zwickau zu entfliehen, wohn er wegen mehrfacher Eigenthumsvergehen vor einigen Monaten eingeliefert worden war.

Die Hauptverhandlung gegen Drey und Bernoffen, Tuchmacher aus Gamenz, konnte gestern nicht abgehalten werden, da der eine Angeklagte Raundorf nicht erschienen war. Derselben hatte auch die Ladung nicht behändigt werden können, da er bereits seit drei Wochen vom Hause abwesend ist und seine Ehefrau seinen Aufenthalt nicht angeben vermochte. Auch die flechtliche Verfolgung hatte bis jetzt keinen Erfolg. Vom Gerichtshofe wurde deshalb die Vertagung der Verhandlung beschlossen.

Dem Vernehmen nach ist das Marquard'sche Grundstück zwischen dem Ferdinandplatz und der großen Oberseegasse käuflich in andere Hände übergegangen, und glaubt man hiernach voraussetzen zu können, daß auf dem Areal desselben bald neue elegante Wohnhäuser erbaut werden.

Nachträglich erfahren wir von einem schenflischen Verbrecher, welches in den letzten Tagen des vergangenen Monats verübt worden ist, und zwar ohne daß bis jetzt die Haftverurteilung des Verbrechers gelungen wäre. Es ist nämlich ein 16jähriger Mädchen aus den Grünmatischen Amisbüchern am hellen Tage auf dem Wege von Pomßen nach Belgersbain von einem jungen Manne überfallen, in den nahen Wald geschleppt und nachdem er sie zu nothdürftigen vrrucht und ihr nicht unerhebliche Körperverletzungen beigebracht, ihrer Baarhaft von 7 Ngr und einiger Kleingeldstücke beraubt worden. Öffentlich gelinst es noch, den Unbekannten zu ermitteln und ihn seiner gerechten Bestrafung zuzuführen.

Im Finanzministerium ist man jetzt mit der Aufstellung des Budgets für die Jahre 1870 und 1871 beschäftigt. Unser Land wird nämlich künftig statt der bisherigen jährlichen Finanzperiode eine zweijährige haben. Im Gegenjat zu den preussischen Finanzverhältnissen, wo man sich mit der Auffindung neuer und der Erhöhung alter Steuern beschäftigt, ist es sehr erfreulich, zu vernehmen, daß Herr v. Frischen nicht die Bahnen des Herrn v. d. Heydt zu wandeln gedenkt. Von einer Steuererhöhung oder Steuererhöhung soll nicht die Rede sein, hingegen wird, wie es heißt, dem Wunsche des Landes entsprechend eine gerechtere Vertheilung der Steuern angestrebt werden.

Am 2. d. M. ist in Unterrittersgrün das Solbrig'sche Wohngebäude, in der Nacht des 2. zum 3. in Schmalgrube das Wohnhaus und die Nebengebäude des Schneidmüller'schen Regler und am 5. bei Johanningenstadt das Venker'sche Wildemann'sche Wohnhaus nebst Schuppen abgebrannt. Am 8. kam auch in dem Schmal'schen Wohnhause in Kappel bei Chemnitz abermals Feuer aus, welches jedoch, nachdem eine Kammer ausgebrannt war, wieder gelöscht wurde. In dem letzteren Falle scheint absichtliche Brandstiftung vorzuliegen und ist die Ehefrau eines im Hause wohnenden Wirthmanns als dieser That verdächtig gefänglich eingezogen worden.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Jungfrau von Orleans. Johanna: Fräulein Ziegler, vom Kgl. Hof- und Nationaltheater in München, als vorletzte Gastrolle. — Montag: Die relegirten Studenten. — Dienstag: